



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffthers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Ignatius strengen Ernst/ mit holdseliger Güte vnnd Glimpffigkeit/ so
sein hab wissen zutemperiern/ vnnd die nebeneinander zugebrauchen.
Das VII. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Stim bekennt wurde/das er Gottes Sohn/der ihne zu
vertreiben vnd aufzurotten/in dise Welt kommen were:
Ja dieweil dergleichen Exempeln wol mehr/zü Lob vnd
Ehr der Heiligen in ihren Historien gefunden vnd gelesen
werden.

Wie Ignatius strengen Ernst/mit holdseliger Güte
vnd Glimpffigkeit/so fein hab wissen zutemperiern/
vnd die nebeneinander zugebrauchen.

Das VII. Capitel.

Es ist aber nicht die wenigste Tugend an Ignatio
gewesen/das er die Strenge mit der Güte/vnd ein
rauhe Ernsthaftigkeit/mit der holdseligen Sanff-
te vnd Gelindigkeit/so vollkömlich vermengen/vnd vers
einbarn hat können/welche zwey Ding sonst schwerlich/
an einer Person/mögen beysamen gefunden werden. Wie
rauh vnd erschrocklich er gegen den Widerspenigen/vnd
Ungehorsamen war/so lieblich/freundlich vnd holdselig
erzeiget er sich gegen den Gehorsamen vnd Demütigen:
doch also/das er von Natur/alle Zeit mehr/zü holdseliger
Glimpffigkeit/dann zü ernsthafter Rauhe vnd Stren-
gigkeit geneigt war. Es war ein Nouitius im Haus/der
an seinem Beruff anfieng wanckelmütig vnd vnbestendig
zuwerden/also das er nach den Egyptischen Zwifeln
senffzet/vnd sich widerumb in die einmal verlassne schwe-
re Dienstbarkeit Pharaonis/Begeben wolt. Disen hat
nun Ignatius erstlich selbst auff das allerfreundlichst
angeredt/vnd sich ihne von seinem bösen Vorhaben abzu-
wenden/vnd zü seinem vorigen Geist vnd Eysen/dadurch
ihne Gott beruffen hette/widerzubringen vnterstanden.
Als aber solches bey ihm nichts erschiesse wolt/hat er ihn
noch zü andern/sich mit ihnen zubesprachen/vnd ihren
Rath zuhören/geschickt: der Nouitz aber verschloß seine
Ohren

Ohren allen guten Rächen/so man ihm gab/also daß/je mehr man ihm saget vnnd riech/je widerspenniger vnnd halßstarriger er wurde: also daß er sich mercken ließ/weil es nunmehr spat/vnnd die Nacht herbey kommen/wolt er dieselbige Nacht noch verziehen/sich aber/so bald es Morgens tag wurde/darvon machen. Als aber solches Ignatio fürkommen/hat er gesagt: Wil er Morgen darvon: Nein/nicht also/er soll mir auch dise Nacht im Haus nicht schlaffen: Gibt demnach Befelch/man soll im auffm Struck Vrlaub geben/vnnd ihne zum Haus austreiben/auff daß/weil er ihme die Güte nicht hab können noch wollen zunutz machen/das Exempel/der/ gegen ihm geübter Strengheit/zum wenigsten anderen zu nutz künme.

Wiewol er nun aber sein Authoritet/vnnd stattliches Ansehen/fürnemblich mit dem erhielt vnd mehret/daß er meniglich ein so wunderbarliches vnd herrliches Exempel/allerley Tugenten/fürtrüg/vnd daß in sederman für sehr heilig/vnd in Regierung vnd Verrichtung wichtiger Handlungen/für gar fürsichtig/weiß vnnd wolerfahren hielt: so bracht ihm doch dis auch ein grossen Behelff/daß er gefährliche Sachen/die eintweder an ihnen selbs wichtig vnd schwer/oder andern zu Nachtheil oder Ergernuß gereichen möchten/ganz ernstlich verhütet/vnd dieselbige mit Schärpffe vnnd Strengheit/da sie zu weit einreißen wolten/abschaffet oder verbessert. Solchen Ernst vnnd Strenge aber/brauchet er fürnemblich/vnnd allermeist wider die/denen/wegen ihrer Halßstarrigkeit/mit glimpflicher Güte/nicht mehr zuhelffen/oder die sonst hartnäckig/widerspennig/den Frid zerütteten/Vneinigkeite stüfften/oder endtlich wider die/welche ihnen selbs zu wol gefallen/stolz vnd obermütig werden/vnnd sich demassen an ihr selbs eigen Gütegeduncken hengen/vnd sich gleich

gleichsam damit verheyrathen / daß sie niemands weichen / noch sich von niemands regieren lassen können noch wollen: Dann solche (sagt er) wären inn einer jeden Religion / nicht allein nichts nutz / sonder gar nachtheilig vñnd schädlich. Derhalben er sie dann / wann er sie anfänglich für solche ansah / inn die Societet nicht auffname / vñnd wann er sahe / daß / nach dem sie nun auffgenommen / weder Straff noch Unterweisung an ihnen helfen / noch bey ihnen verfahren wolte / behielt er sie auch nit lang darinn. Vñnd je gelehrter oder edler einer war / je fleißiger vñnd sorgfältiger er auffsahe / damit er bey Zeiten merckē vñnd wahrnehmen möcht / ob einer etwan ein Mängel / oder böse Art an ihm hette / welche / wegen daß die mit dem Schein für trefflicher Kunst bedeckt vñnd bemäntelt / oder durch hohes Ansehen des Adels verklügelt vñnd vertheidigt / auch andern ergerlich / schädlich oder nachtheilig seyn möchten.

So hat ihme auch daß ein grosses Ansehen bey seinen Unterthanen gemacht / in deme sie gesehen / daß er offtermaln / wegen Kleines Verbrechens / grosse Straff vñnd Büß auffleget: wie er dann etlichen Brüdern gethan / welche vnangesehen daß sie sich erst newlich wid auß ihrer Krankheit erholet / sich in dem Weingarten / einer starckē Übung / an statt einer Recreation / ohn sein Erlaubnuß vnterfangen: wie er auch einem Nonigen ein starckē Büß gegeben / daß er die Händ etlich mal mit Saiffen gewaschen / welches er für ein vbrigen vñnd vnleidlichen Fürwitz hielt: vñnd deren gleichen Exempel köndt ich noch vil erzehlen. Solches thet er aber nun darumb / daß er besorget / die Kleine Irthumb möchten / wann sie nit gestrafft wurden / groß werden / vñnd also (gesetzt daß sie denen / die sie begiengen / keinen sonderen Schaden brechten) weiter kriechen vñnd einreissen / vñnd mitler Weil nicht allein zu bösen Exempeln

peln dienen/sonder auch mercklichen Schaden vnd Nach-
theil bringen. Vnd ob er gleichwol alle Newerung in ei-
ner Religion/für sehr schädlich hielt/so achtet ers doch in
sonderheit für ein gar nachtheilig Ding/wann man in des-
sen Sache/die den Standt der Religion verändern/vnd
allgemählich verkehrē mögen/bevorab in frem Vrsprung/
vnd ersten Anfängen/etwas neues auffbringen vnd ein-
führen wolt.

Auff der andern Seiten aber/erzeiget er dargegen ein
grosse Freundlig/vñ Wohlthätigkeit/vñ hett sehr vil Ding
an ihm/die ihn/seinen Vnterthanen/gar lieblich vnd an-
genemb machten. Vnter denen das erst/das er für sehr
weiß vnd hochuerständig gehalten/welches dan die Wen-
schen sonderlich bewegt/das sie grosse Lieb zu dem tragē/
der für weiß vñd klüg von ihnen geacht vñd gehalten
wirdt. Das ander war die grosse Lieb/so er gegen ihnen
trüg: weil es ja natürlich/das Lieb Liebe gebiert/vñ sie als
le wol wüßten/das er sie an statt sehr geliebter Söhn hielt
te/vnd ihr aller getrewer Vatter wär: Zu dem machet das
ihm auch einen grossen Gunst bey den seinigen/das/weil
er wol verstünd/was ein jeder vermöchte/vnd wie fern
sich eines jeden/so wol geistliche/als leibliche Kräfte er-
strecken/er ihnen nicht mehr auffludt/dann sie wol vñd
ringlich ertragen mochten/sonder ließ es noch bey einem
mindern bleiben/damit seine Kinder vnter zu schwerem
Last nicht erlügen/sonder denselbigen mit Lust vñd Freu-
den tragen/vnd darunter verharren köndten.

Da etwan einer was von ihm begeret/das ihne zuuerz
gönnen/nicht für güt ansah/schlug er ihm mit solchem
Glimpfen ab/das es der/so es begeret/nit köndt für vbel
haben/weil er ihme (so fern es anderst rätlich) Vrsach
anzeiget/warumb solches nicht zuzulassen wäre:vnd da
sie aber se Begern erlangten/gab er dannoch gleichfalls

So

Ursach

Ursach/warumb er es ihnen nicht vnbillich hett versagen
vnd abschlagen können: Vnd das thut er darumb/damit
sich der / dem etwas gewaigert / nicht künde beschwe-
ren / vnnnd der seiner Bitt gewehret / es für desto grösser
hielt/desto danckbarer darumb wär/vnnnd nicht solieder-
lich noch so oft vmb dergleichen Sachen anbielte.

So fein artlich wuste er die Liebligkeit/mit 8 Strengs-
heit zuereinbarn/das/wiewol er wünschet vnd begeret/
ja alle seine Vnterthanen dahin zuweisen vnnnd zubereden
pflaget/das sie vnparteyisch / vnnnd ohn alles Aufnehmen
vnd Vorbehalt/zü allem dem/was die Gehorsamschaf-
fere/willig vnd bereit / vnnnd nicht mehr auff ein Seiten/
dann auff die andern hiengen vnd geneigt weren/er jedoch
eines jeden Complexion vnd natürliche Zuneigung fleis-
sig examinirt vnnnd erkündiget / auch eben Achtung gab/
was ein jeder gesinnet/vnd sich inn allem/das nicht wider
die Gebür / solchen natürlichen Neigungen accommo-
diert vnd darnach richtet. Dann ihm vnverborgen/wie
schwer es ankomb/das einer wider sein eigne Natur ge-
hen / vnd auffgelegten Befehl / mit widersinnigem Her-
zen vnd Gemüth vollziehen vnd verrichten soll: auch das
genöttigt Ding keinen Bestand haben/nach lang wehren
kan. Vnnnd in dem hat sich dann das Liecht vnnnd Glantz
seiner fürtrefflichen Weißheit/vnd hocheleuchten Geists/
fürnehmlich sehen lassen/das er so vnterschiedliche vnd so
widerwertige Ding/als ein vnparteyischer vnnnd zü allen
Dingen bereiter Will/vnd eines jeden eigne vnd besonde-
re Neigung/seind/so fein artlich/künstlich vnnnd weißlich
hat wissen zusammenfügen / vnnnd also inn Erforderung
eines/auff alle Weg bereiten Willens/ein recht geistliche/
strenge vnnnd ernsthaftte/vnnnd in dem/das er eines jeden
Complexion vñ natürlichen Zuneigung hat wissen nach-
zugeben/

zugeben/seine angeborne / süsse vnnnd holdselige Lieblig-
keit erzeigen vnd erweisen köndten.

Da erwan einer was begangen / das seines Bedun-
ckens nicht vngestraftt bleiben solt / hat er sich vor allen
Dingen beflissen / das der Ubertreter sein Schuld er-
kennet / welche er doch nicht mit vilen Worten / sondern
durch Erwegung der That selbs / auffmuzzet vnnnd groß
machtet: Nach dem er aber seinen Irthumb oder Ver-
brechen erkennet / gieng er darauff / das ihm einer selbs ein
Büß erwöhlet / vnd gebürliche Straff auffferlegte: Vnnnd
wann ihn dieselb zuherb oder zustrang gedachte / messig-
ger vnd milertt ers nach seinem Gefallen: Vnd durch die-
se sein so wunderbarliche Weisheit / vnnnd holdseligen
Glimpffen / bracht er zwey Ding zuwegen / das nemblich
zum ersten die Liebe vnnnd Reuerenz seiner Vnterthanen
gegen ihm mit nichten geschwecht noch gemindert wur-
de / vnnnd das zum andern kein Schuld noch einiges Ver-
brechen vngestraftt verblibe.

Es ist sich auch gewislich hoch ob dem zuerwundern /
das wir klerlich gesehen / vnd sonders fleiß gemerckt vnd
eben wahrgenommen haben / das vnter so grosser Wenig /
so mancherley vnterschiedlicher Personen / nie keiner er-
funden worden / der sich darumb / das er von ihm einwe-
der mit Worten gehandelt / oder mit erwan einer schweren
Büß gestraftt vnnnd gezüchtiger / wider ihn erzörnet / oder
einigen Vn- oder Widerwillen gegen ihm gefast noch er-
zeigt hette: Sondern ein jeder / wegen seines begangnen
Verbrechens / vil mehr sich selbs gestraftt / vnnnd solcher
Züchtigung wol würdig erkennet hat.

So bald aber einer sein Schuld erkennet / sich inn die
Straff gab / vnd zur Besserung schicket / namb er ihn der-
massen wider zu Hulden auff / vnnnd ließ es alles hin seyn /
als hett er nie Vnrecht gethan: Also das er mit Erzeigung

So ij. solcher

solcher Liebe / die Schamröte / die erwan die so in einigen Irthumb oder Ubertretung fallen / verzagt vnd kleinmütig machet / sein zudecket / vnd die empfangene Schäden vnd Wunden / durch ewiges vnd genzliches Vergessen / so vollkommenlich heilet / daß auch kein Maasen / noch die wenigst Bedechtnuß darvon vberig seyn möchte.

Wie barmherzig vnd mitleidig Ignatius gegen seinem Nechsten gewesen sey.

Das VIII. Capitel.

LBen auß diser jetzt beschribnen Gelind: vñ Sänfftmütigkeit ist auch erfolgt / daß er so barmherzig vnd mitleidig gegen seinen Hausgenossen / vnd sonderlich gegen denen / die vnter denselbigen Kranck vnd vbel auff waren / gewesen ist: Dann er sonders grosse Liebe gegen den Krancken vnd Schwachen / vnd die sich von außgestandner Kranckheit wider aufrichteten / gehabt vnd erzeigt hat.

Er hat Ordnung vnd Befelch geben / daß / so bald jemandes Kranck wurde / man ihm zu wissen thete: Vnd dem Einkäufer ernstlich befohlen / daß er all Tagzweymal zu ihm käme / vnd im anzeigte / ob er dem Krancken warter / was er zur Nothurfft haben müß / kauffe vnd vberantwort hette. Da aber erwan nicht Gelt / darumb man / was den Krancken vonnöten / kauffen möchte / vorhanden / ließ er die Zinenschüssel vnd Theller / deren doch wenig vnterm Haustrath zufinden / verkauffen / vnd wann das noch nit erklecken wolt / auch die Börtheckinen hingeben / damit nur den Krancken / an dem so ihnen die Erzt vnd Doctorn der Arzney verordnet / nichts abgieng: Vnd als er auch sahe / daß vil feine / tugent same vnd Sinnreiche Jüngling / die sehr grosse Hoffnung von sich